

Bericht der Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV) zum Geschäftsbericht des Gemeinderats 2017

Bericht an den Einwohnerrat

An ihrer Sitzung vom 16. Mai 2018 hat die Sachkommission Mobilität und Versorgung (SMV) den Geschäftsbericht des Gemeinderats 2017 sowie den Rechenschaftsbericht zur Produktgruppe 6 diskutiert und geprüft. Dazu waren der zuständige Gemeinderat Daniel Hettich sowie der Leiter der Abteilung Bau, Mobilität und Umwelt, Ivo Berweger, geladen. Sie haben zu den Kommissionsfragen kompetent und präzise Antwort gegeben, wofür sich die Kommission bei beiden bedankt.

1. Einleitung

Der Einwohnerrat hat an seiner Sitzung vom 22. November 2017 den neuen Leistungsauftrag für die Jahre 2018 bis 2021 verabschiedet. Die Berichte 2017 zum Leistungsauftrag 6 stellen somit die letzten der Leistungsperiode 2014 bis 2017 dar.

2. Produktsummenrechnung 2017

Die Nettokosten der Produktgruppe betragen 17'946 Mio. Franken, das Budget wurde damit um 2,4 Mio. Franken unterschritten. Dies ist zu einem wesentlichen Teil auf die Veränderung des kalkulatorischen Zinssatzes auf den Wert des Verkehrsnetzes, des Kanalisationsnetzes sowie des Quell- und Brunnwassernetzes zurückzuführen.

Das Globalbudget für die Jahre 2014 bis 2017 wurde um 8,5 Mio. Franken unterschritten. Der Gemeinderat erklärt dies mit den milden Wintern und den deutlich höher als erwarteten Einnahmen durch die Kanalisationsgebühren. Allein im Berichtsjahr 2017 sind diese Gebühren aufgrund der Realisierung mehrerer Grossüberbauungen um 1 Mio. Franken höher als budgetiert ausgefallen.

Für die Verwaltung sei schwierig vorzusagen, wann die Kanalisationsgebühren bezahlt würden, da zuerst die Gebäudeversicherung den Versicherungswert festlegen muss. In den kommenden Jahren würden diese einmaligen Einnahmen voraussichtlich nicht so hoch ausfallen wie im Jahr 2017. Betrachtet man die Einnahmen der letzten 5 Jahre vor 2017, so beläuft sich der durchschnittliche jährliche Betrag auf rund CHF 330'000. Aufgrund der Bauvorhaben, welche in den nächsten Jahren abgeschlossen werden, geht die Verwaltung zurzeit von rund CHF 500'000 pro Jahr aus.



3. Diskussionsschwerpunkte

Wie immer bot die Diskussion des Geschäftsberichts in der Sachkommission die Gelegenheit, verschiedene Themenbereiche der Produktgruppe zu diskutieren.

Zumietung von Abfuhrfahrzeugen

Bekanntlich muss die Gemeinde zusätzlich zu den beiden eigenen Abfuhrfahrzeugen immer wieder ein drittes Fahrzeug inklusive Chauffeur dazu mieten. In der Kommission wurde die Frage gestellt, ob der Kauf eines zusätzlichen Fahrzeugs nicht kostengünstiger sei.

Die Verwaltung hat errechnet, dass sämtlich Kosten für ein drittes Fahrzeug als Ersatzfahrzeug mit Abschreibungen, Zinsen und Unterhalt auf rund CHF 150'000 pro Jahr zu stehen kommen würde. Die momentan jährlich anfallenden Ausgaben für ein Miet-Abfallsammel-fahrzeug belaufen sich auf CHF 100'000. In den Kosten eingeschlossen sind nicht nur die Fahrzeugmiete, sondern auch ein Fahrer und ein Lader. Die Verwaltung sieht in einem dritten Fahrzeug aber auch Vorteile: So würde die aufwändige Mietplanung dahinfallen und es stünde jederzeit ein Ersatzfahrzeug zur Verfügung. Der Vorteil würde aber teuer erkauft.

Neue Fussgängerleitsignalisationen im Dorfzentrum

Im Dorfzentrum wurde kürzlich eine neue Fussgängerleitsignalisation aufgestellt. Sie geht auf einen Anzug aus dem Einwohnerrat zurück (Anzug Roland Lötscher betreffend Signalisation zwischen Fondation Beyeler und dem Dorfzentrum sowie dem Bahnhof Riehen Dorf). In der Kommission wurde moniert, dass die Signalisation teilweise schlecht platziert sei. Die Verwaltung legte dar, dass bei der Wahl der Standorte zunächst Aspekte der Verkehrssicherheit und der Fussgängerfreundlichkeit berücksichtigt werden müssen. Eine Platzierung hat sie aufgrund einer Rückmeldung eines Ladenbesitzers dann aber noch geändert.

Begegnungszonen

Der Geschäftsbericht legt dar, dass einige bestehende Begegnungszonen (Käppelgasse, Mühlstieg und Im Hirshalm) erneuert wurden. Hier wollte die Kommission wissen, was unter Erneuerung zu verstehen sei. Gemäss dem gemeinderätlichen Konzept für die Erstellung von Begegnungszonen entstehen diese auf Initiative der Anwohnerinnen und Anwohner. Dazu müssen 67 % der Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer sowie der Anwohnerinnen und Anwohner einer solchen Begegnungszone zustimmen. Nach zehn Jahren muss dies überprüft und erneuert werden. Die Gemeinde informiert die Bevölkerung nicht aktiv über die Erstellung von Begegnungszonen.

Kommunikationsnetz

Mit einer gewissen Besorgnis hat die Kommission Kenntnis vom Kundenrückgang um 7.5 % beim Kommunikationsnetz (K-Netz) Kenntnis genommen. Dieser Rückgang wird mit unterschiedlichen Faktoren erklärt. Einerseits habe sich der Markt belebt: Heute bieten über das Swisscom-Glasfasernetz sowohl Swisscom, Sunrise und upc Kommunikationsdienstleistungen an. Andererseits habe mit dem Providerwechsel auf dem gemeindeeigenen K-Netz auch eine Flurbereinigung stattgefunden. Insgesamt sei der Kundenrückgang aber geringer ausgefallen als allgemein erwartet.



Seite 3 Um weiter konkurrenzfähig zu bleiben, kann gemeindeseitig bei der ImproWare AG als Providerin auf ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis gepocht werden. Mittelfristig muss das K-Netz auch weiterhin technisch modern gehalten werden.

Unfallschwerpunkte

Die Kommission interessierte sich in Zusammenhang mit der Unfallstatistik für mögliche Unfallschwerpunkte und Massnahmen, um an solchen Orten die Zahl der Unfälle zu verringern. Laut Verwaltung gibt es tatsächlich einen solchen Unfallschwerpunkt. Dieser befindet sich an der Aeusseren Baselstrasse, Burgstrasse/Essigstrasse. Eine Analyse habe ergeben, dass die dortigen Unfalltypen verschieden seien und dass es sich wohl eher um eine zufällige Häufung von Unfällen an diesem Ort handle. Aus den Reihen der Kommission wird ange-regt, die Ampel an der Burgstrasse besser zu justieren.

Die Kommission hat sich in Zusammenhang mit der Verkehrssicherheit auch mit den neuen, über Strassen führenden, durchgehenden Trottoirs beschäftigt. Autofahrerinnen und Autofahrer könnten diese teilweise nur schwer erkennen und würden deshalb nicht realisieren, dass Fussgängerinnen und Fussgänger dort Vortritt haben. An gewissen Stellen sind diese Übergänge für Menschen mit Sehbehinderungen mit weissen Markierungslinien versehen worden. Grundsätzlich könnte es aber Sinn machen, solche überall zu markieren. Dies gilt insbesondere auf Schulwegen (Bsp. Burgstrasse, Seite Bettingerstrasse).

Antrag der Kommission

Die Sachkommission Mobilität und Versorgung beantragt dem Einwohnerrat, den Geschäftsbericht des Gemeinderats 2017 über die Produktgruppe 6 „Mobilität und Versorgung“ mit dem entsprechenden Rechenschaftsbericht zur Kenntnis zu nehmen und die dazugehörige Produktsummenrechnung zu genehmigen.

Riehen, 5. Juni 2018

Sachkommission Mobilität und Versorgung

Martin Leschhorn Strebel
Präsident